



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1886**

107 (18.6.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-3713](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-3713)





### Jägerhaus Schlierbach, Stadttheil Heidelberg.

In schönster Lage am Neckar, neu hergerichtet, mit schönem Garten, allen Anforderungen entsprechend, empfiehlt vorzügliche kalte und warme Speisen, feines Lagerbier von der Brauerei Stragburg, reine Weine, sowie heute Anstich hochfeinen Sachsenhäuser Apfelwein von Gebrüder Freyfeisen. 4985

W. Doppermann.

Zum **Mannheimer Brauhause**  
Q1, 9. früher Allemania Q1, 9.  
Empfehle guten Mittagstisch à 50 und 70 Pf. im Abonnement. Warme und kalte Speisen zu jeder Zeit. Feinstes Lagerbier aus der Mannheimer Brauerei, sowie nur reine preiswürdige Weine vorzüglicher Qualität. 4678

Louis Lüdin.

Zum **grünen Löwen.**  
Unterzeichneter bringt den **Muschauf** seines beliebten **reinen Weines** per 1/2 Liter zu 25 Pfg. in empfehlende Erinnerung.  
**H. Lichtenberger.**

**G. Göz,**  
Uhrmacher,  
stiller H 5, 18, jetzt:  
**Z 9, 16,**  
große Mergelstraße,  
hinten der 4778  
Hoh. Lanz'schen Maschinenfabrik.

Wänder werden in und aus dem Reichthum besorgt, unter Verschwiegenheit. Q 2, 15, part. 5063

### Ueberfahrt Mannheim-Heimhof.



Philipp Fick fährt täglich von Morgen 1/5 Uhr bis Abends 1/8 Uhr dem Mannheim-schiffen gegenüber an die Heimhofer Schöpfel.

Ueberfahrtspreis 5 Pfennig.

Ph. Fick.

Deutsches Reichs-Patent No. 33234.

### Abwaschbare, sich nicht abnühende und gefahrlose Terra Vulcana- Zündholz-Ständer

immerwährenden Entzündung schwedischer Zündhölzer.

Engros-Lager für Mannheim & Umgegend bei:  
**Louis Franz, Paradeplatz, O 2, 2.**

Alexander Heberer, O 2, 2. Ph. Frank, Frankenthal.  
Kirner, Kammerer & Cie, Emilie Jurietti, Germersheim.  
R 1, 16. J. Fischer, Neustadt a. d. H.  
Carl Müller, R 3, 10. Fr. Böckler, Edenkoben.  
Ph. Vetter, Ludwigshafen. W. Zimmermann, Weinheim.  
Götz, Oggersheim.

### Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5. **Schneider,** E 2, 4 & 5  
empfiehlt sein großes Lager fertiger Herrenkleider. Complete Anzüge von Mk. 16.— an, Anzüge nach Maß von Mk. 42.— an, hochfeine farbige Kammgarn-Anzüge von Mk. 70 an, unter Garantie für guten Sitz und solide Arbeit. 1822

### Maieurs für Damen von R. Dold.

Zeichnen nach Gyps, sowie Modellzeichnen nach Natur. Perspective (Delmalen), Landschaftstudien, Blumen und Stilllebenmalerei (Studienköpfe). Anmeldungen nimmt entgegen: 4794  
**R. Dold, M 2, 8.**  
**A. Donecker's Kunsthandlung.**

### Wirthschaftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum, sowie der vereif. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft

„Zum Holländischen Hof,“ G 3, 8  
übernommen habe und bitte unter Zusicherung, daß ich stets hochfeines Bier, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit in nur bester Qualität verabreichen werde, um geneigten Zuspruch.

**J. Strittmatter, Restaurateur, G 3, 8**  
genannt „Rößlewirth.“

### Restauration

### „Zur Rosenau.“

Haltehalle der Mannheim-Heimhofer Dampfbahn am Friedhof. Herrliche geschützte Lage, prächtige Lokalitäten, Gartenanlagen, Kinderspielplatz mit Schaukel etc., Piano, reingehaltene selbstgezüchtete Pfälzer Weine, verschiedene Jahrgänge, für deren Reinheit garantiert. Bier in Flaschen und offen. Caffee. Milchkuranstalt. 2889

### Ph. Zimmermann, Heidelberg

Ausfenergeschäft. Wäschefabrikation. Filiale  
der altrenommirten Stuttgarter Möbel- und Parquetboden-Fabrik von Gg. Schoettle. Verkauf der Erzeugnisse dieser Fabrik zu Original-Preisen.  
Außerdem großes Lager einfacher, billiger, aber durchaus gebiegender Polster- und Kastenmöbel jeder Art sowohl aus eigenen Werkstätten, wie fremden Fabriks.

### Geschäfts-Empfehlung.

In dem Haus des Herrn Ch. Franz, J 4, 10, haben die Unterzeichneten eine **Schmiede- und Mechanische Werkstätte** eröffnet und empfehlen sich in allen vorkommenden Arbeiten bei streng reeller Bedienung und Preisnotierung.  
**Mannheim, im Juni 1888.**  
**Gieser & Brinschwitz.**

was die Baronin Trigault thut, hat „Chic“, und die Kaufleute haben sogar schon ihre Waaren und Stoffe von Farben nach ihr benannt. . . Man erzählt öffentlich die überraschendsten Dinge. . . daß meine Frau entzückend schöne Schultern hat, und sogar, daß sich auf ihrer linken Schulter ein Muttermal befindet. . . Das ist in der That herrlich, und ich bin wirklich ein beneidenswerther Gatte!

— Das ist schändlich! rief die Baronin. Die Journalisten, die das schreiben, sind Unverschämte, sind. . .

— Deshalb denn? fragte der Baron kalt. Sehen Sie denn, daß anständige Frauen so auftreten?

— Man würde nicht so von mir schreiben, wenn ich einen Gatten hätte, der mir Respekt zu verschaffen weiß.

Der Baron lachte höhnisch auf.

— Sie empfehlen mir wohl ein Duell? Sie möchten sich wohl meiner entledigen? Ich kann es nicht gut glauben. Sie wissen doch, daß Sie nichts erben würden, daß ich meine Maßregeln ergriffen habe. . . Und trotzdem würden Sie sich unglücklich fühlen, wenn die Journale nur einen Tag lang nichts von Ihnen mittheilten. Achten Sie sich selbst, dann wird man auch Sie achten. . .

Nach dem Geräusch, welches Pascal vernahm, mußte sich die Baronin zwischen ihren Gatten und die Thür gestellt haben.

— Nun gut! rief sie. Dann erkläre ich Ihnen, daß ich bis heute Abend die 28,000 Francs für van Klopen erhalten muß. . . ich will sie haben, ich habe mir in den Kopf gesetzt, daß ich sie haben werde, und Sie werden sie mir geben. . .

— Oh! Oh! rief der Baron. Sie müssen. . . Sie wollen. . .

Er brach plötzlich ab. Nach kurzer Ueberlegung fuhr er fort:

— Aber. . . es sei! Ich werde Ihnen das Geld geben. . . doch erst später. Wenn Sie es jedoch, wie Sie sagen, unumgänglich schon heute brauchen, so gibt es ja ein Mittel, es sich zu verschaffen. . . Leihen Sie sich auf Ihre Diamanten 30,000 Francs. . . ich ermächtige Sie dazu und gebe Ihnen mein Wort, daß ich sie binnen acht Tagen auslösen werde. Nun, wollen Sie Ihre Diamanten versehen?

Da die Baronin schwieg, fuhr er fort:

— Sie antworten nicht. . . Warum? . . . ich will es Ihnen sagen! Weil Sie schon längst Ihre Diamanten verkauft und durch werthlose Steine ersetzt haben. . . weil Sie mit Schulden überladen sind. . . weil Sie sogar schon von Ihrer Kammerfrau Geld ausleihen. . . weil Sie sogar meinem Kaiser 3000 Francs schulden. . .

— Das ist nicht wahr! unterbrach ihn die Baronin.

Der Baron lachte wieder höhnisch auf.

(Fortsetzung folgt.)

## Roman-Beilage zum „General-Anzeiger“

und der  
**Badischen Volkszeitung**  
Mannheimer Volksblatt und Handelszeitung

### Um Millionen.

Nach Emil Gaboriau bearbeitet von Hermann Rodtloffsky.  
(Fortsetzung.)

Ihre Karten habe ich durchschaut, edler Kleiderkünstler. Die Frauen halten sich nicht immer bloß bei Ihnen auf, um über Ihre Plundern zu reden, wenn sie von der Promenade zurückkommen.

Sie verkaufen Kleiderstoffe, aber Sie halten auch Madeira, Portwein und auch gezuckerte Cigarren feil! Ja, kagen Sie nur, ich werde nur einen Advokaten nehmen, der es versteht, aller Welt klar zu machen, was die Frauen in Ihrem Hause treiben, der auch, Beweise in der Hand, aufdeckt wird, auf welche Weise Sie den Männern das Geld aus der Tasche ziehen. Man hat schon Leute wegen Aufreizung zur Lächerlichkeit verurtheilt, welche es weniger verdient haben, als Sie, edler Kleiderkünstler.

— Und ich, schrie van Klopen, werde überall verbreiten, daß der Baron Trigault seinen Gläubiger mit Veleibigungen bezahlt, wenn er all' sein Geld im Spiel verloren hat.

Diese Worte mußten den Baron sehr aufregen, denn Pascal hörte, wie derselbe einen Stuhl umwarf und sogleich darauf zu van Klopen mit rauhen Worten sagte:

— Rede was Du willst, unanständiges Subjekt, aber nicht in meinem Hause. . . heraus, oder ich Klinge dem Diener.

— Mein Herr!

— Heraus! Heraus! Ich habe nicht Geduld, meine Bedienten zu erwarten.

Er mußte wohl die That sogleich mit seinen Worten verbinden, war Klopen beim Kragen packen und auf den Hausflur werfen, denn man hörte, daß der Fußboden erzitterte, und daß die Baronin einen Schrei ausstieß.

Bald darauf knallte eine Thür so heftig, daß die ganze Wohnung zitterte.

Für Pascal war die ganze Scene immer noch unverständlich. Wie war es möglich, daß diese fürstliche Wohnung ein Gläubiger mit uner bezahlten Rechnung verließ!

Aber er beorgte mehr und mehr, daß es zwischen der Baronin und ihrem

Patent No. 4728  
unzerbrechlich garantiert.

### Spiral-Corsetten

das Beste und Dauerhafteste, sowie  
**Spiral-Schließe**  
in allen Größen.

**Alleinverkauf**  
von  
**Jetter's**  
geleglich geprüften  
**Uhrfeder-Corsetten.**

zu Fabrikpreisen.

**Versandt nach Auswärts franco.**

Nur Angabe der Taillenweite nöthig.

**Albert Schwarz,**  
P 5, 1,  
Seidelbergerstraße. 5088

**Für Damen**  
werden Costüme angefertigt  
à Mk. 12.—. 5198  
M 1 No. 1, III. Stock.

**Zöpfe**  
Pocken, Chignon, Toupets, Scheitel,  
sind zu haben bei  
**F. X. Werk,**  
Bekleidungs- u. Friseur-D 4.6.

## „Arion“ Mannheim.

(Giemann'scher Männerchor.)  
Sonntag, den 20. Juni 1886

# CONCERT

in der Trinitatis-Kirche,  
unter freundlicher Mitwirkung der Frau Friederike Weyl (Sopran),  
des Musikdirectors Herrn Hänlein (Orgel) und des Hofmusikus  
Herrn M. Dögel (Cello)  
zu Gunsten der  
**Diaconissinen und der Niederbronner Schwestern.**  
Leitung: Herr Musikdirector E. Giemann.

### PROGRAMM.

- 1) Präludium für die Orgel . . . J. S. Bach.  
(Herr Hänlein.)
- 2) Motette (Ehre sei Gott in der Höhe), Männerchor mit Begleitung von Trompeten, Hörnern und Posaunen . . . M. Hauptmann.  
(Fran Friederike Weyl.)
- 3) Busslied . . . L. v. Beethoven.  
(Fran Friederike Weyl.)
- 4) Der 28. Psalm (Der Herr ist mein Hirt), Männerchor mit Begleitung des Harmonium . . . Bernh. Klein.  
(Harmonium: Herr Musikdirector Bieling.)
- 5) Adagio für die Orgel . . . Alex. Guilmant.  
(Herr Hänlein.)
- 6) Lieder für Bariton:  
a. Gottvertrauen . . . P. Cornelius.  
b. Pax vobiscum . . . Fr. Schubert.  
(Herr Jean Wollthun.)
- 7) Zwei religiöse Volklieder aus dem vorigen Jahrhundert:  
a. Weltrauchlied für Männerchor a capella  
b. Gottes Lob ) bearbeitet Carl Isenmann.
- 8) Soli für Violoncello:  
a. Andante religioso . . . L. Pergolesi.  
b. Sarabande . . . J. S. Bach.  
(Herr M. Hetzel.)
- 9) Die Ehre Gottes, (Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre), Hymne für Männerchor mit Begleitung von Trompeten, Hörnern und Posaunen . . . L. v. Beethoven.

**Anfang 8 1/2 Uhr.**

Eintrittspreise: In das Schiff der Kirche à 1 M. 50. Auf die Empore à 1 M. Karten sind zu haben in der Hofmusikalienhandlung von **R. S. Dögel**, den Musikalienhandlungen von **Dasbentzschel** (Donner) und **Söhler**, sowie im **Zeitungslokal**. Ohne Eintrittskarte hat Niemand Zutritt. 5012

**Volapükaklub Mannheim (Weltsprachverein)**  
Samstag, den 19. Juni, präzis 8 1/2 Uhr Abends im „Eisernen Kopf“ (Nebenzimmer) **unterricht**. Unsere Mitglieder sind zur Theilnahme bei pünktlichem Erscheinen eingeladen. Neuzugänge können jederzeit vorgeschlagen werden. 5958  
Der Vorstand.

## CASINO

Sonntag, den 27. Juni 1886

### Ausflug nach Heppenheim u. Umgegend.

Der Vorstand.

### Velociped-Club Mannheim.

Freitag, den 18. Juni 1886,  
Abends 8 1/2 Uhr

### ordentl. Generalversammlung

Um pünktliches und vollständiges Erscheinen wird gebeten.  
Die umfangreiche Tagesordnung wird durch Circular bekannt gegeben.  
Der Vorstand.

### III. Velociped-Wettfahren.

Sonntag, den 20. Juni,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr

### 3 Uhr Corso vom Rathhaus der Ringstraße entlang nach der Weilsfahrbahn am Schützenhause.

5955

**Preise der Plätze:**  
Sattelplatz und nummerirter Sitzplatz auf der Tribüne 3 Mk., Tribüne 2 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pfg., Redardamm 20 Pfg.

Karten sind von Freitag, den 18. Juni zu haben bei Hrn. **A. Donecker**, Kunst- und Musikalienhandlung, Herrn **C. J. L'Etolle**, Cigarrenhandlung **O 3, 5**, Herren **Baumstark & Geiger**, **O 1, 5**, am Zeitungskiosk an den Planken, am Wettfahrplatz von Nachmittags 3 Uhr ab auf dem Wettfahrplatz.

**Der Vorstand des Velocipedisten-Verein Mannheim:**  
**Ulm**, I. Vorsitzender. **Gabriel**, II. Vorsitzender.

## Ausverkauf

von allen Sorten Polster- & Kastenmöbel, Betten, Spiegel, Matratzen, Drill, Barcken, Sopha, Überzüge aller Art, Seegras, Mohrhaar, Bettfedern etc., auch auf Abzahlung. 3871

**E. I. 12. Friedr. Rötter. E. I. 12.**

Gatten noch etwas Anderes geben müsse, als diese Rechnung von achtundzwanzig Tausend Francs.

Was war eine Summe von dieser Höhe für den Baron, der in einer Nacht ein Vermögen verlor oder gewann!

Es wurde ihm ganz klar, daß es in diesem Haushalte irgend eine wunder Stelle gab, welche unheilbar war, und Mann und Frau zu erbitterten Feinden machte.

Ohne Zweifel hatte einen großen Theil der Vorwürfe, welche van Klopen gemacht waren, auch die Frau Baronin verdient.

Diese Gedanken durchkreuzten den Kopf Pascals; es stiegen auch Befürchtungen für die eigene Person in ihm auf.

Würde der Baron ihn nicht zurückstoßen, wenn er ihm auch geneigt war, würde er nicht sein Feind werden, wenn er wüßte, daß er seine Unterredung mit van Klopen gehört hatte?

Welcher böse Zufall setzte Pascal dieser Gefahr aus? Hatte denn der Kammerdiener seine Karte nicht abgegeben? . . . Er vermochte es sich nicht zu erklären.

Was sollte er nun thun?

Wenn er sich doch hätte zurückziehen können . . . Das Haus verlassen, ohne bemerkt zu werden, ohne eine Spur zu hinterlassen! . . . Doch war dies möglich? . . . Würde seine Karte nicht Alles verrathen? Würde man nicht aber kurz oder lang erfahren, wer sich in dem Rauchzimmer befand, als Herr van Klopen nebenan im Speisesaal war? . . .

Er mußte bleiben, doch er suchte sich so viel als möglich bemerkbar zu machen, indem er Stühle rückte und laut hustete, was in der ganzen Welt so viel sagen will als:

— Nehmt Euch in Acht! . . . Ich bin da!

Es gelang ihm aber nicht, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Aus dem Nebenzimmer hörte er schon seit einer Weile nur noch verworrene Worte, die er nicht verstand. Endlich hörte er wieder den Baron sagen:

— Schon gut! Schon gut! . . . Ich komme gleich!

Ran hatte dem Baron offenbar jetzt Pascal's Karte gebracht.

Pascal athmete erleichtert auf.

— Nun kann ich bleiben, dachte er. Er wird gleich kommen. . .

Der Baron schien in der That den Speisesaal verlassen zu wollen, denn Pascal hörte die Baronin sagen:

— Noch ein Wort! . . . Haben Sie Alles wohl überlegt?

— O! Vollkommen! erwiderte der Baron.

— Sie sind also entschlossen, mich rücksichtslos dem Drängen meines Schneiders auszusprechen?

— Van Klopen ist ein zu charmanter Mann, um Ihnen den geringsten Kummer zu verursachen.

— Sie würden sich also wirklich einem Prozeß aussetzen . . . sich erniedrigen?

— O, ich bitte Sie . . . würde es wirklich eine Erniedrigung sein? . . . Ich habe eine Frau, die den Kopf verloren hat . . . ist dies meine Schuld? Ich widersehe mich einfach ihren Thorheiten . . . Wenn alle Ehemänner soviel Muth hätten wie ich, dann würden wir schnell alle jene Leute, welche unsere Damen als Puppen, als lebende Reclame für unsinnige Moden benützen, ihre Läden schließen sehen.

Der Baron machte zwei oder drei Schritte gegen die Thür, als die Baronin sehr erregt ausrief:

— Die Baronin Trigault, deren Gatte sieben- oder achthundert Tausend Livres Renten besitzt, muß sich also so kleiden wie eine simple Bürgerfrau!

— Ich würde darin nichts Anstößiges sehen, versetzte der Baron.

— O, ich weiß es ja . . . Aber ich werde mich nun zum Gegenstand des Bedauerns machen, indem ich mich von meinen Freundinnen absondere.

— In der That! . . . Das wäre eine Schmach! . . . Sie haben wirklich nöthig, von Ihren Freundinnen zu sprechen!

— Meine Freundinnen gehören alle den höchsten Gesellschaftskreisen an, rief die Baronin emphatisch.

Der Baron zuckte wahrscheinlich die Achseln und in ironischem Tone sagte er:

— Den höchsten Gesellschaftskreisen! . . . Allen diesen Damen aus den höchsten Gesellschaftskreisen fehlt die erste aller Frauentugenden, die Scham, und ihre gepriesenen Freundinnen . . .

— Mein Herr, unterbrach ihn die Baronin mit von Born fast erstickter Stimme, Sie vergessen sich, Sie . . .

Der Baron achtete nicht auf den Einwurf.

— Wenn eine Frau einen Scandal braucht, um eine glänzende Rolle zu spielen, dann haben Sie ihn . . . Dann spielen Sie eine der glänzendsten Rollen . . . Ah! Sie sind ja stadtbekannt! Durch die Zeitungen erfahre ich stets, was Sie thun, wie Sie sich amüsiren, womit Sie sich beschäftigen, welche Rollen Sie getragen . . . Man kann keinen Bericht über eine erste Theater-Vorstellung lesen ohne Ihren Namen neben dem einer Fanny, Cora, Kinetie, Simphon und anderer Größen der Halbwelt zu finden. Ich müßte wahrlich ein sehr geschmackloser Gatte sein, wenn ich davon nicht entzückt sein sollte. Ah! Sie liefern den Zeitungsschreibern Stoff in Hülle und Fülle . . . Gestern hat die Baronin Trigault dies gethan, morgen wird sie Jenes thun . . . Die Baronin Trigault hat man in Vincennes gesehen, die Baronin Trigault hat 500 Louisdors verloren, die Baronin Trigault bedient sich ihres Borgnon's mit einer bewundernswürdigen . . . über Alles.

Neueste Nachrichten.

München, 16. Juni. Die Leiche des Königs ist seit Morgens 8 Uhr in der Hofkapelle ausgestellt. Der Zubrang ist ein geradezu immenser. Tausende drängen sich, ihrem König Ludwig ein letztes Lebewohl zu sagen. Der König liegt aufgebahrt in der bekannten Uniform der Ritter des Hubertusordens, inmitten eines reichen Blumenschmucks. Die Beerdigung des Königs findet Samstag Nachmittag 2 Uhr statt. Der Zug geht von der Residenz über den Marienplatz durch die Kaufinger Straße zur Michaelstraße. Wann Dr. von Sudben begraben wird, ist noch unbekannt. — Der Prinz-Regent hat weitere Beileidstelegramme erhalten: vom deutschen Kronprinzen und von dem Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. Auch der Papst hat kondolirt.

Der „Pester Lloyd“ veröffentlicht einen Bericht, der sich mit dem geistigen Zustande des Königs beschäftigt. Es heißt in demselben u. A.: „Schon als Knabe zeigte Ludwig II. einen durch Nichts zu besiegenden, sich weit über die übrige Menschheit erhabenden Stolz. Das ganze Wesen des damals im 16. Lebensjahre stehenden Prinzen bäumte sich verlegt auf, wenn sein Bruder Otto sich vergaß und beim Verlassen oder Betreten eines Raumes ihm nicht den Vortritt ließ. Nur ab und zu von leichtem Unwohlsein befallen, weigerte sich der jugendliche Kronprinz entschieden, daß der Arzt ihn betaste, denn sein ganzes Wesen sträubte sich gegen den Gedanken, von der Hand eines gewöhnlichen Staubgeborenen berührt zu werden. Da erfasste eines Tages den Prinzen ein heftiges Fieber und nur der energische Befehl seines Vaters, des Königs Max II., konnte ihn bestimmen, sich von dem Leibärzte den Puls fühlen zu lassen. Der stolze, flammende Blick, welcher den Doktor aus dem Auge des Prinzen traf, als er dessen Hand berührte, ließ bei dem Arzt keinen Zweifel mehr darüber bestehen, daß in diesem Kopfe ein Uebergang sich entwickle, der zu Besorgnissen Anlaß gab. Diese Ahnung wurde zur entsetzlichen Wahrheit, die Jahre hindurch bemäntelt, jetzt zum Durchbruche kam. Schon seit Jahren

leidet Ludwig II. an jener Sucht des Uebergusses von Speise und Trank, welche den Jren charakterisirt. Löffel, Gabel, Messer waren längst schon von den Mahlzeiten des Königs verbannt, die Finger traten an ihre Stelle. Der König genoß Unmengen der stärksten Biere und Weine. Den Verdacht hegend, daß man ihm die gewünschte Ration vorzubringen könnte, kam er, um sich vor Verkürzung sicherzustellen, auf eine eigenhändige Idee. Sobald bei der Tafel der servierende Lakai sich entfernte hatte, um den nächsten Gang zu bringen, verdeckte er das volle Glas Wein unter dem Stuhle und geberdete sich dem zurückgekehrten Lakai gegenüber höchst ungnädig darüber, daß man vergessen habe, ihm den Wein zu kredenzen. Dieses Manöver wurde so oft wiederholt, bis der König sein genügendes Quantum hatte, das er dann nach aufgehobener Tafel in sein Schlafgemach brachte, um dort es ungestört zu genießen. Bei seiner letzten Anwesenheit in München trat die Königin den Prinzessinnen Adalbert und Elvira, welche Begleiter sehr liebgewonnen hatte, Nachts um 2 Uhr seinen Besuch ab, und Prinzessin Elvira mußte ihm auf dem Klaviere vorspielen. Der gleichen nachtlischen Auszeichnung wurde Prinzessin de la Paz gewürdigt, deren Harfenpiel den König entzückte. Bei der letzten Hofstafel, welche der König hier abhielt, trat in solche Erscheinungen an ihm zu Tage, daß die Königin-Mutter sich gezwungen sah, die Tafel plötzlich anzuhobeln.

Berlin, 16. Juni. Der „Germania“ zufolge würde wahrscheinlich Dr. Nebner, jetzt Administrator der Diözese, Bischof von Culm werden. Zürich, 16. Juni. Durch besonnene Polizeitaktik ist eine neue Ansammlung von tausenden von Personen absolut ruhig verlaufen. Um 11 Uhr säuberte die städtische Feuerwache die Straßen von den letzten widerspänstigen Cassern. Im Ganzen sind 40 Personen verhaftet worden. Zürich, 16. Juni. Die streikenden Schlosser suchten den Transport eines wegen Aufbesserung verhafteten Genossen durch Steinwürfe zu verhindern; die attackirte Polizei feuerte erst in die Luft, dann

in die Menge. Zwei Knaben wurden leicht verletzt, ein unbetheiligter Mann schwer verwundet. Gegen voraussetzliche neue Unruhen, hauptsächlich durch anarchistische Einmischungen provocirt, bereitet die Regierung energische Maßnahmen vor. Die Bevölkerung ist voller Zorn gegen die Unruhestifter. Es herrscht Aufregung in den Arbeiterkreisen.

Paris, 16. Juni. Einem Telegramm aus Saigon von heute zufolge wurde in Phanho ein Kapitän und ein Lieutenant durch vergiftete Pfeile getödtet. In Annam haben neuerdings wieder Niedermegelungen von Christen stattgefunden. Die Aufständischen zündeten einige Dörfer in der Umgegend von Touranes an.

Rom, 16. Juni. Vom 15. bis 16. Mittags erkrankten resp. starben an Cholera in Venedig 4/13, in Bari 1/1 Personen.

§ Karlsruhe, 15. Juni. Bei der kürzlich in Frankfurt a. M. abgeschlossenen Konkurrenz über dekorative Holzskulpturen fielen die meisten Auszeichnungen hierher. In der figurlichen Abtheilung erhielt einen Preis Bildhauer Schaub, in der ornamentalen, Bildhauer van Benroy und Bildh. Rebling. Letztere 2 sind frühere Schüler der Dr. Kunstgewerbeschule. — Dem Bad. Frauenverein sind außer anderen Beisetzern neuerdings W. 829.49 zugekommen. — Ein junger Karlsruhe, mit Namen R. Bener, hat als angehabender Obergänger mit gutem Erfolge in der Rolle des Juniga in „Carmen“ am Pfingstsonntag den ersten Versuch bestanden.

Gerichtszeitung.

- × Mannheim, 16. Juni. (Schöffengericht.) 1. Josef Bertram von hier erhält wegen Diebstahls 4 Tage Gefängnis. 2. Elisabetha Jung, Dienstmädchen, entwendete ein goldenes Medaillon; Urtheil: 16 Tage Gefängnis. 3. Dienstmagd Helene Müller erhält wegen Diebstahls 7 Wochen Gefängnis. 4. Der Arbeiter Altfeiz von hier erhält wegen Betrugs 14 Tage Gefängnis. 5. Schiffbauer Wilhelm Siegel erhält wegen Körperverletzung 5 Tage Haft. 6. Katharina Kraus, Dienstmädchen, erhielt wegen Diebstahls 2 Wochen Gefängnis. 7. Christine Bopp erhält wegen Betrugsversuchs 1 Tag Haft. 8. Karl und Josef Bolabi, Schüler von hier, erhalten wegen Diebstahls je 5 Wochen Gefängnis. 9. Heinrich Winterlern erhält wegen Diebstahls 4 Tage Gefängnis. Zwei weitere Fälle wurden verurteilt.

Handel und Verkehr.

† Mannheim, 16. Juni. Der Mannheimer Petroleumverkehr in der Woche vom 29. Mai bis 5. Juni 1886 hat sich, verglichen mit dem Verkehr in der Parallelwoche des Vorjahres in nachstehender Weise vollzogen:

Table with columns: Borrath Anfang der Woche, Zugang, Zusammen, Abgang, Borrath Ende der Woche. Also includes a table for New-York and Chicago commodity prices.

Wasserstands-Nachrichten.

Table with columns: Rhein, Mosel, Main, Danube, etc. and water levels for various locations.

Verantwortlich: Für den politischen Theil und das Feuilleton Aug. Ullgater. Für den lokalen und den übrigen Theil L. Frey. Für den Anzeigen- und Inseratenthail F. H. Werle. Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei sämmtlich in Mannheim.

Bezirks-Gewertverein der Fabrik- und Handarbeiter. Mannheim II. Lokal „Neckarhafen“ K 4, 1. Samstag, den 19. Juni Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Säng- & Unterhaltungsverein „Gugenia“. Sonntag, den 20. d. M. findet um 8 Uhr im Lokal eine Mitglieder-Versammlung statt.

Verein zur Beschaffung ärztlicher Hilfe und Arzneien. Die Mitglieder werden ersucht jede Veränderung in der Zahl ihrer Familienangehörigen sofort anzuzeigen.

Sänger-Einheit. Montag, den 21. Juni Abends 9 Uhr Mitgliederversammlung.

Männer-Gesangverein. Samstag, den 19. Abends 9 Uhr Gesellige Zusammenkunft im Lokal.

Mercuria. Sonntag, den 20. Juni a. c. Zur Einweihung unseres neuen Lokals Nasses Eck E 1, 8 Familienabend mit humoristischen Vorträgen.

Localverband der Zimmerer. Die Kameraden von Deibelsberg halten ihr diesjähriges Waldfest am Sonntag, den 20. d. M. ab.

„Arion“ Mannheim. Ziemmann'scher Männerchor. Heute Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr Gesamtprobe.

Mercuria. Freitag, d. 18. Juni 1886 präcis 9 Uhr Versammlung im „Nasses Eck“ E 1, 8.

Gesang-Verein Sängerkunst. Samstag Abend 9 Uhr außerordentliche General-Versammlung.

Gesang-Verein Sängerkunst. Freitag Abend halb 9 Uhr Gesangsprobe im Lokal T 2, 7.

Männer-Gesangverein. Samstag, den 19. Abends 9 Uhr Gesellige Zusammenkunft im Lokal.

Helene Hahn Heinrich Gentil Verlobte Mannheim im Juni 1886. Eine Frau geht Waschen u. Bügeln.

Großer Mäyerhof. Heute Donnerstag Abend, Anfang halb 8 Uhr 5975 Abschieds-Concert der Quartett-Sängergesellschaft Schmid aus München.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung. Freunden und Bekannten, sowie der verehrlichen Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, daß ich die seither von Herrn Ehr. Käz betriebene Wirthschaft L 12, 10, nannehr „Stadt Baden“ genannt, übernommen habe.

Waldhof. Restauration zum „Badischen Hof“. Geräumige Lokalitäten, Gartenanlagen mit Bassin und Springbrunnen.

MANNHEIM. Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater. Donnerstag, den 17. Juni 1886. 144. Vorstellung.

Der Barbier von Sevilla. Komische Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

Mercuria. Sonntag, den 20. Juni a. c. Zur Einweihung unseres neuen Lokals Nasses Eck E 1, 8 Familienabend mit humoristischen Vorträgen.

Amerikanische Gummi-Wäsche nur prima feine Qualität. Preisliste: 5483. Stehfragen 50 Pfg., Umlegfragen 70 Pfg., Mantelkissen 1.20, Vorhänge 1.10, Kinder-Mantelkissen 80 Pfg., Kinder-Matrosenfragen 60 Pfg., Seife 20 Pfg., Bürsten 30-70 Pfg., Knöpfe große Auswahl. — General-Depot bei S. Oppenheimer, Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim, E 3, 1.

Hängematten. In großer Auswahl empfiehlt Louis Wolff am Fruchtmarkt. An u. Verkauf getragener Kleider, Schuhe und Stiefel. Reparaturen an Schuhen und Stiefeln werden schnell und billig besorgt.

Wer zahlt die allerhöchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel? P. Derzmann, E 2, 12.

Modellschreiner finden dauernde Beschäftigung bei Bopp & Reuther, Mannheim.

Wein-Lagerfah. Eine Partie reine, gut erhaltene 5979 zu kaufen gesucht. Konkrete Angebote bescheid die Expedition d. Bl. unter P 5979. Schneider auf Woche gesucht.

